

Zeitschrift: New Life Soundmagazine

Band: - (1985)

Heft: 11

Artikel: Klaus Schulze

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

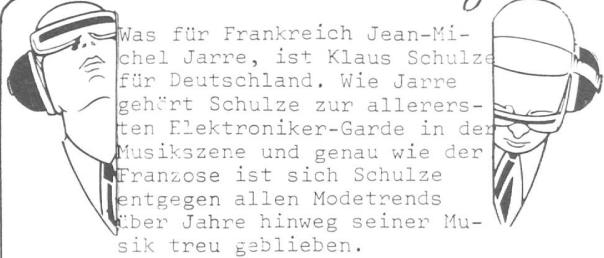
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klaus Schulze



Was für Frankreich Jean-Michel Jarre, ist Klaus Schulze für Deutschland. Wie Jarre gehört Schulze zur allerersten Elektroniker-Garde in der Musikszene und genau wie der Franzose ist sich Schulze entgegen allen Modetrends über Jahre hinweg seiner Musik treu geblieben.



in die kriegsversehrte Weltstadt Berlin geboren, kam Schulze schon sehr früh zur Musik. In Seiner Schulzeit schon spielte er mit Schulfreunden in verschiedenen Amateurbands. Aus so einer Band ging zu Schulzes Gymnasiumszeit die Beatgruppe "Psy Free" hervor, bei der Klaus zwei Jahre lang das Schlagzeug bediente. Im Herbst 1967 verliess Schulze die Gruppe wieder, um bei den damals noch völlig unbekannten "TANGERINE DREAM" erstmals "ernsthaft Musik zu machen". Bei TANGERINE DREAM, die damals schon mit elektronischen Instrumenten zu experimentieren begannen, spielte Schulze vorerst noch weiter Schlagzeug, entdeckte dabei aber erstmals auch die beinahe unbegrenzten Möglichkeiten der Synthesizer - Schulzes Interesse für das Instrument der neuen Generation war erweckt. Bald schon fühlte sich Schulze bei TANGERINE DREAM in der Verwirklichung eigener Ideen eingeengt und überwarf sich mit Froese und Schnitzler - Im Sept. 1970 löste er sich von der inzwischen legendären Synthi-gruppe und gründete mit zwei Freunden - Manuel Göttsching und Hartmut Enke - die Gruppe "ASH RA TEMPEL". Es folgten Studioaufnahmen für eine LP und eine einmalige Tournee durch die Schweiz. Neuerdings enttäuscht, löste sich Klaus Schulze bereits wieder von seinen Freunden, um sich fortan Solo-Projekten zu widmen. In der Folge richtete er sich ein eigenes Studio ein, füllte es mit allerlei elektronischen Instrumenten und Effects und begann, sich erst mal eine Weile mit elektroakustischen Experimenten zu beschäftigen. Dabei war Schulze seit jeher jemand, der in der Musik voll aufleben, der fast jede Minute seines Daseins der Musik opfern konnte (Schulze studierte an der Uni Berlin neben Germanistik und Psychologie auch experimentelle Musik). Es erstaunt deshalb kaum, dass Schulze kurz nach seiner Trennung von ASH RA TEMPEL Anfangs 1972 sein erstes Solo-Album veröffentlichte. Unterstützung für sein erstes Werk mit dem bezeichnenden Titel "Irrlicht" fand der exzentrische Jungmusiker ausgerechnet bei den seriösen Musikern des Musikorchesters der Freien Universität Berlin. Schulze wählte für seine Verbindung von klassischer mit modernster elektronischer Musik den Titel "Irrlicht", "weil es ein diffuser Begriff ist, denn ich kann auch meine Musik nicht klar definieren..."

Bemüht mit seiner Musik auch Live die Massen zu begeistern gab Klaus am 28. Februar '72 im Pariser Theatre de la Ouest sein erstes, begeistert aufgenommenes Konzert. Schulze profitierte dabei stark von Jean-Michel Jarres Erfolg, der im Winter 71/72 mit seinen elektronischen Klängen zum Ballet "Aori" entscheidende Vorarbeit auf dem Gebiete der Elektronik geleistet hatte. Das Pariser Publikum war geradezu versessen auf Jarre's Musik, die das Tagesgespräch in Paris war - elektronische Musik galt schlicht als der "letzte Schrei." Seinem vorausgeeilten Ruf als unermüdlicher Schaffer wurde Schulze gerecht, indem er nicht einfach die Musik seiner LP spielte, sondern die von ihm komponierte Ballettmusik "Totemfeuer" zu Gehör



gab. (auf Platte nicht erhältlich). Zurück in Deutschland widmete sich Schulze erstmals der Musik zu einem Hörspiel und stellte eigene Kompositionen verschiedenen Berliner Gefängnissen und Nervenheilanstalten zur Verfügung, womit er sein Fachwissen und Verständnis für psychologische Aspekte im Zusammenhang mit Musik zum Ausdruck brachte, hatte er doch an der Uni auch Psychologie studiert.

1973 begann er mit der Aufnahme des Doppelalbums "Cyborg", in dem er wiederum Orchester- und Choraufnahmen elektronisch verfremde und umsetzte. Zwischen seinen Plattenproduktionen widmete sich der ruheloze Komponist ständig kleineren Arbeiten für Radio und Fernsehen. Mit der Veröffentlichung von "Picture Music", seiner bereits 3. Solo-LP und seiner Mitarbeit an ASH RA TEMPELs 2. LP "Join In", kam Schulze auch kaum zur Ruhe. Für ein Hörspiel wurde ihm überdies von der Vereinigung der Kriegsblinden der 1. Preis für das beste Hörspiel 1973 zugesprochen.

1974 Kein Jahr nach "Picture Music" erschien schon das nächste LP-Werk mit dem Titel "Blackdance" (nach einem Begriff aus der Ballettmusik) mit dem Schulze die unterschiedlichsten Pressereaktionen hervorruf. Die LP, auf der Schulze neben den Synthesizern auch mit Orgel, Piano, Gitarre und Trompete seinen Tagesablauf nachzuzeichnen versuchte, wurde teils überschwenglich gelobt ("Ein seltsamer, wundervoller Sound", WESTERN EVENING HEROLD - "Ein neues elektronisch es Meisterwerk, POP"), aber auch als "höchst überflüssig" (NEW MUSICAL EXPRESS) abgetan. Auf seiner 3. Konzerttour



KLAUS SCHULZE RAINER BLOSS

durch Frankreich trat Schulze u.a. in den Kirchen von Troyes und Lyon und beim internationalen Science Fiction Kongress in Grenoble auf, wo er zudem einen Vortrag über Science Fiction und Musik hielt. Nach einer längeren kreativen Pause und einer erneuten Frankreich-Tour, April 1975, produzierte Schulze in Tokyo die erste LP der "Far East Family Band". Für die bombastische, der Klassik und Richard Wagner gewidmeten 5. LP "Timewind" wird Schulze von der französischen "Académie Charles Cros im März der Grand Prix International du Disque verliehen, der in früheren Jahren an so illustre Interpreten wie Jimi Hendrix oder an die Pink Floyd gegangen war. Noch 1975 zog sich Schulze von seiner hektischen Heimatstadt Berlin in die Lüneburger Heide zurück, von wo aus er im Herbst zu einer weiteren erfolgreichen Tour startete, die ihn nach Italien und in die Schweiz führte. Mit der Produktion der zweiten LP der Far East Family Band ging auch dieses Jahr zu Ende um in Punkt Geschäftigkeit von

1976 nochmals um einiges übertroffen zu werden. Mit internationalen Stars wie Al di Meola, Steve Winwood und Stomu Yamashita arbeitete Schulze Anfang 1976 an einem Gemeinschaftswerk mit dem Namen "Go", dem 2. aufsehenerregende Konzerte in London und Paris folgten, wo das Konzert zudem für ein Live-Album aufgezeichnet wurde. Mit zwei weiteren Soloalben "Moondawn" und "Bodylove" und weiteren Auftritten in Frankreich und Deutschland, war Schulze auch solo wieder voll dabei. Die Musik zu "Bodylove", einem regelrechten Pornostreifen, war

1977 eine der meistverkauften Import-LPs des amerikanischen Marktes und mit

Klaus Schulze



dem folgenden, bereits 8. Solo-Album, wusste sich Schulze endgültig auch international als Komponist elektronischer Spitzmusik zu etablieren. Im April gab Schulze zwei ausverkaufte Konzerte im Londoner Planetarium, denen weitere



Auftritte in Belgien und Frankreich folgten. Im Herbst begab er sich einmal mehr auf Deutschland-Tour und schloss seine Konzertreise mit einem Grosskonzert in der Brüsseler Kathedrale vor fast 6000 Besuchern ab. Mit Stomu Yamashta, der ihn schon zur Produktion von "Go" eingeladen hatte, spielte Schulze in NEW YORK die LP "Go Too" ein und komponierte nebenbei noch die Filmmusik zu den Filmen "Barracuda-The Lucifer Project" und "Bodylove 2".

 1978 sollte für Schulze ein besonders erfolgreiches und auch in geschäftlicher Hinsicht wichtiges Jahr werden. Im Herbst erschien parallel zu seiner ersten grossen Deutschland-Tournee sein Konzept-Doppelalbum "X" das Schulze 6 verschiedenen Persönlichkeiten gewidmet hatte. Schulze zeichnete darauf das Leben von Nietzsche, Trkl, Herbert, Bach, Ludwig II und Kleist musikalisch nach. Einmal mehr bewies er, dass er zur Crème de la Crème unter den deutschen Avantgarde-Musikern gezählt werden muss. Im Poll 78 von SOUNDS wird Schulze in der Sparte der beliebtesten deutschen Musiker auf Platz 2 gewählt. Im selben Jahr richtet der Künstler im kleinen Heideort Hambühren eine Synthesizer-Schule ein,



die in Wochenend-Seminaren Anfänger und Fortgeschrittene in die Geheimnisse der synthetischen Musik einführen sollte. Gleichzeitig mit der leider kurzlebigen - Schule, richtete der Elektroniker ein Ton-und Videostudio ein und gründete in Zusammenarbeit mit WEA ein eigenes Label mit dem Namen "Innovative Communication", das in den folgenden Jahren äusserst gut etabliert werden konnte und einige nennenswerte Platten veröffentlichte, darunter auch die legendäre Debut-LP der Berliner Gruppe IDEAL, die mit ihrem Sound zu den Vorreitern der "Neuen deutschen Welle" gezählt werden müssen. Ende Jahr schiebt sich "X" in die offizielle deutsche "Top-50-Hitliste". Anfang  1979 schliesst Schulze mit METRO-NOME einen Schallplatten-Vertrag, der ihm für jede neue LP 500'000 Mark garantierte. Mit "Dune", einer dem Frank Herbert-Roman "Dune" (der Wüstenplanet - inzwischen verfilmt) gewidmeten LP, lässt auch die nächste Langrille des Meisters nicht lange auf sich warten. Erstmals integrierte Schulze darauf einige Gesangspassagen von Arthur Brown. Mit Freunden spielt er unter dem Namen "R. hard Wahnfried" eine weitere Doppel-LP mit dem Namen "Time Actor" ein. Das Album widmet er seinem, am 22.4.1979 geborenen Sohn Richard. Im Oktober folgt eine weitere grosse Europa-Tour, auf der Schulze Material für eine "Live"-LP spielt, die anfangs  1980 erscheint. Auch im Poll '79 unter die ersten drei Interpreten deutscher Musik gewählt. Im September 1980 bestreitet er das Eröffnungskonzert der "Ars Electronica '80" im österreichischen Linz. In seiner "Linzer Stahlsymphonie" interpretierte Schulze zuvor im Stahlwerk aufgenommene Arbeitsgeräusche, indem er sie mit Computern musikalisch aufarbeitete. Er versuchte also genau das, was Depeche Mode 3 Jahre später erfolgreich auf "Constr. Time Again" anwandten. Die Reaktionen allerdings waren enttäuschend. "Blankes Blech" (SALZBURGER NACHRICHTEN) oder "ästhetisch wie sozial



danebengegriffen" (SÜDDEUTSCHE ZEITUNG") wurde dem Experimentalisten vorgeworfen. Schulze liess sich nicht beirren und spielte noch im gleichen Monat mit einem digitalen Musik-Computer die erste digitale LP "dig it" ein. Eine Pressung von 50'000 Exemplaren war in der DDR innerhalb von zwei Tagen (!) völlig ausverkauft. Wieder auf IC erschien

 1981 Schulzes nunmehr vierzehnte Solo-LP "Trancefer", die wiederum digital aufgenommen worden war und zu den erfolgreichsten Alben des Meisters gehört. Schulzes Ruf eilte rund um die Welt. Konzerte in Gent, London und erstmals hinter dem "eisernen Vorhang" in Budapest folgten. Auch sein Label IC entwickelte sich zur völligen Zufriedenheit. Mit der LP "Ideal", erreichte es erstmals "Gold" und mit Gründungen von eigenen Ablegern in London, Hong Kong und Australien wusste Schulze, sein Label über die ganze Welt zu festigen. Die Europa-Tour '81 bestritt Schulze mit dem Gitarristen Manuel Götsching, seinem alten Freund aus ASH RA TEMPEL-Zeiten. "Platin" erreichte  1982 die Ideal-LP, was IC ermutigte, weitere hoffnungsvolle Nachwuchs Musiker zu fördern. Unter ihnen "Din A Testbild", "Robert Schröder", "Popol Vuh" und Schulzes Konzertpartner 1983 "Rainer Bloss". Mit dem Soundtrack für den australischen Film "Next of Kin", war 1982 musikalisch gesehen fast ein Ruhejahr für Schulze. Die nächste Solo-LP folgte erst Februar  1983 mit dem Doppel-Album "AUDEN-TITY", dem bisher erfolgreichsten Werk des Ausnahmemusikers. Angeregt durch Trakls Buch "Sebastian im Traum" kreierte er eine musikalische Erzählung von Sebastians Leben. Das Album war in den Hitlisten rund um die Welt zu finden. Im Februar, parallel zum Album, machte sich Schulze zur bisher grössten Tournee durch 16 (!) europäische Länder mit insgesamt 105 Auftritten auf. Dazu gehörte auch eine 8-Städte-Tournee durch Polen im Juli, die in ausnahmslos ausverkauften Hallen stattfand. Konzertmitschnitte wurden später unter dem Titel "Dziekuje Poland" in einem Doppel-Live-Album veröffentlicht. Als Gastmusiker war auch damals schon (wie 1985) Rainer Bloss mit dabei. 1983 verkaufte Schulze Innovative Communication und gründete ein kleineres, übersichtlicheres Unternehmen "INTEAM", auf dem er bisher zwei LPs veröffentlichte: "Drive inn" und "Angst", beide

erschienen. Mit einer erneut  1984 grossen Europa-Tournee im Frühjahr und verschiedenen Arbeiten für Film und Radio, zT. in Zusammenarbeit mit Rainer Bloss, war auch 1984 ein weiteres Jahr der Kreativität, der neuen Ideen und Projekte. Im Winter 84/85 gings erneut auf Europa-Tournee (Wir berichteten in NEW LIFE 10 über sein Konzert in Zürich) und im Frühling  1985 sollte Klaus Schulzes neustes LP-Werk bei Metronome erscheinen.

Ueber dreissig LPs in 12 Jahren, dazu unzählige Soundtracks, Arbeiten für Fernsehen, Radio, Hörspiele, Ballettmusik, Live-Stücke und sogar ein Broadway-Musical - ein erfülltes Musikleben, das den Namen Klaus Schulze nie vergessen lassen wird.

